

Leben des Abtes Franz Hertenstein von Ettenheim-Münster.

249

Religiosus ille abs p. sua rev. ex Frauenfeldt iam in Maio, ni fallor, abire iussus, adhuc in eodem loco haeret, fortassis et luto, nam mala exempla ab illo continuari spargitur et passim maxime a vicinis religiosiis remedium illico afferendum expectatur, quod pat. suae rev. insinuo, quia hic ut visitatorem medicum agere oportebit et efficaci medio scandalum tollere. Haec ego ex iussu et rumore etc.

Eigenhändiges Original in der Hf. Nr. 325^b.

In der Hf. Nr. 325^b findet sich das Concept des Briefes des Abtes Franz an den Bischof von Straßburg vom 2. Januar 1680, worin er mit den Glückwünschen zum neuen Jahre auch den Wunsch verbindet, der Bischof möge nach Ettenheim-Münster kommen. Er bezweifelt, daß er denselben wieder sehen werde, da sein Alter von 70 Jahren ihn kraftlos mache. Der Bischof scheint nicht mehr nach Ettenheim-Münster gekommen zu sein. Nach den folgenden Briefen Nr. 101, 103, 104 sah ihn der Abt noch in diesem Jahre 1680 (wahrscheinlich zum letzten Male) in Essig-Zabern am 1. November. Der letzte mir bekannt gewordene Brief des Bischofs an den Abt ist aus Paris, 23. Jan. 1681, geschrieben. Am 1. April 1682 starb der Bischof.

100. Schreiben des Abtes Franz an den Fürst-Bischof Franz Egon, d. d. 26. März 1680.

Hochwürdigster, durchleuchtiger Fürst etc., gnädigster Herr etc.

Es hat den 20. diß Herr vicarius generalis* vermittelst seiner sondern dexterilet den actum canonicae resignationis des alten, schon Jahr und Tag übel bestelten und kränklichen, Herrn Prälaten zu Gengenbach dahin vermittelt, daß meniglich, sowol gaisst- als weltliche beborab selbiger Convent und Religiosen daselbsten grossen Trost und Satisfaction hierüber empfangen, in deme die Election eines neuen Prälaten per canonica vota und Stimmen per maiora auf p. Placidum (so in die 20 Jahr biß anhero prior gewesen) gefallen, undt weilen ihme anizo nix manglet, als ewerer hochfürstlichen Gnaden, als ordinarii, die bischoffliche Confirmation, als pitten ich undt er, alle beede, fuoßfällig undt gnädigsten Spruch oder Urthel der taxa, selbe umb etwas gnädigst zu milseren. Ursachen seindt kirzlich: ihr hochfürstlichen Durchleucht, Herzog von Lotringen, kaiserliche, französische, vilfältige Durchzüg, Einquartirungen, Contributionen, Uncosten, allerley Aufslagen, Generals- undt andere hohen Standß-Officirs-Personen, so alle dem lateinischen Vatter unser zächsfrey nachgangen, undt dem Prälaten seinen Speicher undt Keller der Oystalten durch visitirt undt geführt, daß er anizo das Broth, wie ich, fauffen muoß.

Gnädigster Herr, sie thun ein Almosen ahn diesem

* Lambert von Keer.
Quellensammlung. IV.

guten Prälaten, dan er ist vere bonus Israelita, et optimaes spei*; undt hoffe, er werde mitler Zeit ewer hochfürstlichen Gnaden wegen seiner Tugent, Fromb- undt Geschicklichkeit nit mißfallen, wie dan auff Herren vicarii generalis fernere Information mich beziehend, bin undt verpleibe die Tag Lebens ewer hochfürstlichen Gnaden undertänigst-gehorsambster Caplan

Ettenheimmünster 26. Martii 1680. F. abbas.

Concept in der Hf. Nr. 325^b.

101. Schreiben des Abtes Franz an den Bischof Franz Egon, d. d. Ettenheim-Münster, 23. December 1680.

Hochwürdigster, durchleuchtiger Fürst etc., gnedigster Herr etc. Ich heit mich des jüngsten Tagß ehender versichert, als daß die Zaberischen Herren Hoff Rätß die 100 fl. Casten-Vogtey-Pension von mir solten fordern, welche ew. hochf. Gnaden mir zuo Abholung meiner Orgel undt Altarß so gutherzig undt so gschwind gnedigst geschenkt und verehrt, undt ich noch gschwinder gleich über den Tisch hinüber mit herzlicheinfältigen Worten (zwar zimlich unhöflich), aber vor lauter Freiden undertänigst bedankt, auch zu meiner Heimtkunft also bald ohnverzogenlich ein haylig Amt de s. Francisco vor ew. hochfürstl. Gnaden zu schuldigster Dankbarkeit solenniter gehalten. Fahlß aber auch diser 100 fl. in meinem übergebenen Memorial** mich möchte vergessen undt übergasset haben, bitte undertänigst umb Vergebung, umb solchen Fähler durch ihro miltreiche Handt durchzustreichen, demütigt pittenndt, ein klein Decretle ahn die Herren Hoffrätße gnedigst abgehen zu lassen, für welches hiennit mit tieffester Reberenz, fuoßfällig will gepetten (het schier gsgagt gepettlet) haben, in undertänigster Hoffnung aller biß Dato begangnen Fähler vollkommner Absolution, auch begehrt 100 Guldenen gnedigster Remission verpleibe die Tag Lebens ewer hochfürstlichen Gnaden undertänigst-gehorsambster Caplan

Ettenheim 23 Decembris 1680.

F. a.

Vorstehendes und nachfolgendes Schreiben im Concept in Hf. Nr. 325^b.

* Dieser Abt ist Placidus Thalmann, der am 20. März 1680 erwähnt wurde. Er war ein Landmann des Abtes Franz Hertenstein, insofern beide geborene Schweizer waren. Er hieß vorher Johannes und war aus dem Thurgau gebürtig. Er machte Profess in Gengenbach unter Abt Cosimbán 1638–1660, von 1657–60 studierte er in Einsiedeln Theologie. Noch im Jahre 1660 wurde er Prior. Er schrieb Annalen seines Klosters. Das Urtheil des Abtes Franz über ihn stimmt mit den Gengenbacher Quellen überein. Er wurde am 28. August 1680 vom Straßburger Suffragan-Bischof ep. Tripolitani s. p. i. benedict.

** Siehe unten Nr. 104.